

XIX. K A P I T E L

Kieler Woche 1907 · Der Konflikt Eulenburg-Holstein · Die Angriffe der „Zukunft“
Begegnung des Kaisers mit Nikolaus II. in Swinemünde · Iswolski, russischer Minister
des Äußern, die Beziehungen zwischen beiden Reichen · Zusammenkunft Wilhelms II.
mit dem König von England in Wilhelmshöhe · Freiherr von Eckardstein · Die zweite
Friedenskonferenz in Haag · England billigt Deutschlands Haltung · Brief des Admirals
Montagu an Wilhelm II. · Bethmann Hollweg Staatssekretär des Innern · Graf Wedel
Statthalter in Elsaß-Lothringen

Die Kieler Woche des Frühjahrs 1907 verlief besonders glanzvoll. Namentlich war eine größere Anzahl distinguiert^{er} Franzosen erschienen. Der Kaiser, hocheifrig über ihr Kommen, feierte sie in fast überschwenglicher Weise. Ihre lebhaft^e, witzige Konversation, ihre vollendete Höflichkeit entzückten Seine Majestät. Unter den nach Kiel gekommenen Franzosen war ein Rohan-Chabot. Vom Kaiser gefragt, ob er mit den österreichischen Rohans verwandt wäre, erwiderte er, sie wären seine Vettern; nachdem während der französischen Revolution mehrere Mitglieder der Familie Rohan guillotiniert worden wären, seien einige überlebende nach Österreich geflüchtet. Der Kaiser meinte daraufhin in seiner raschen und natürlichen Art, daran hätten sie wohlgetan, sonst wäre auch ihnen der Hals abgeschnitten worden. Mit großem Ernst erwiderte Rohan-Chabot: „Non, Sire, je ne suis pas de votre avis! Quand on a l'honneur d'être Français, on se laisse plutôt trancher la tête que d'abandonner son pays.“ Eine Antwort, würdig des alten Geschlechts, dessen Wahlspruch lautete: „Prince ne daigne, Roi ne puis, Rohan suis.“

*Französische
Gäste in Kiel*

Je besser die französischen Gäste dem Kaiser gefielen, um so erzürnter war er darüber, daß der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, nicht mit ihnen in Kiel erschienen war. Ich schrieb Seiner Majestät, daß Cambon, der mich bald nachher unaufgefordert in Norderney besuchte, mir dort auseinandergesetzt hätte, er sei zunächst gar nicht nach Kiel eingeladen worden. (Dazu schrieb der Kaiser ad marginem: „Faule Ausrede! Er konnte bei Knesebeck oder Eulenburg fragen!“) Wenn Cambon eine Einladung erhalten hätte, schrieb ich weiter, würde er gern gekommen sein. (Hier schrieb der Kaiser an den Rand: „Alles Quatsch, er mußte fragen!“) Pflichtgemäß meldete ich dem Kaiser aber auch, Cambon, den